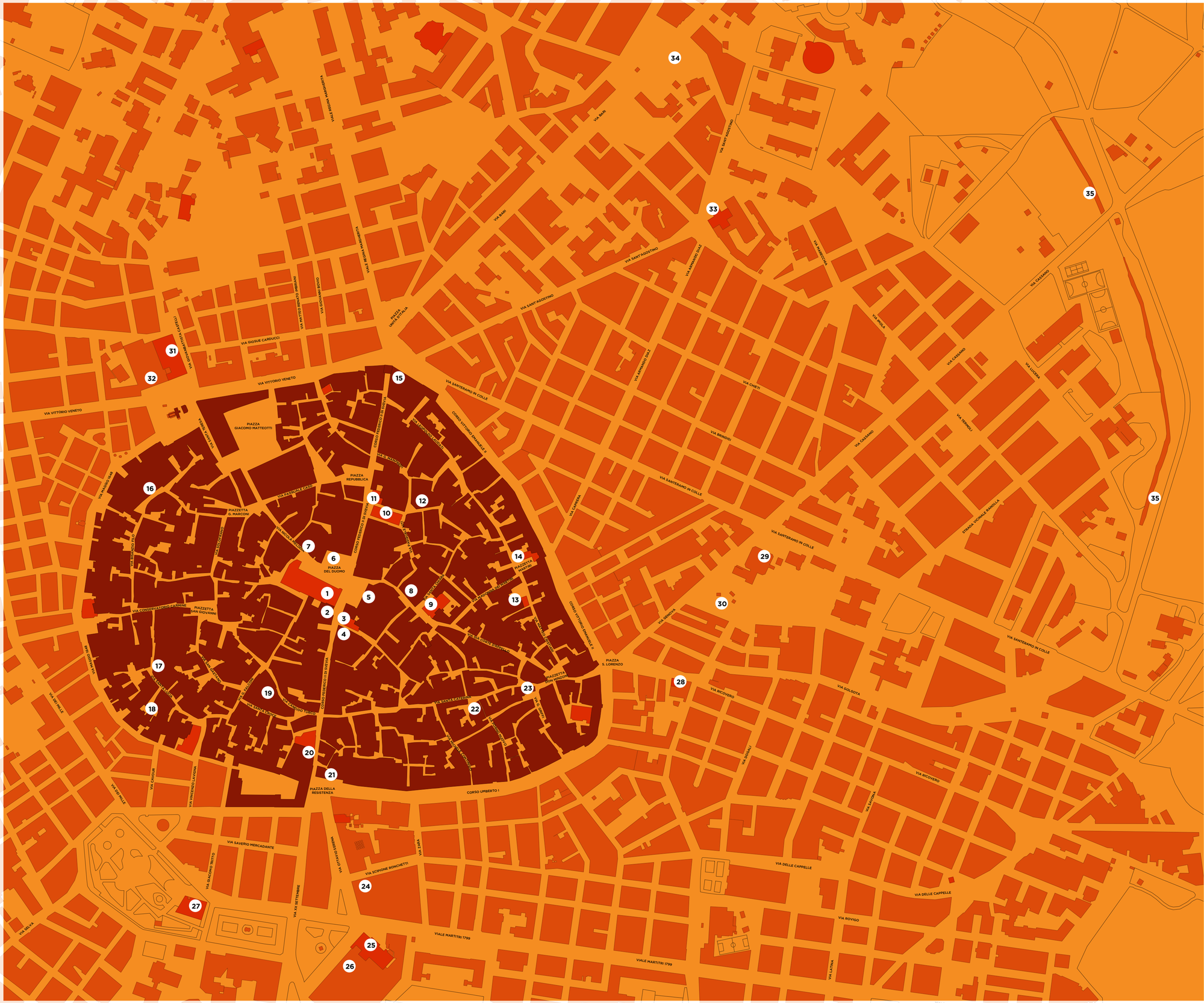

VIA VITTORIO VENETO
VIA GIOSUE CARDUCCI
PIAZZA GIACOMO MATTEOTTI
PIAZZETTA S. MARCONI
PIAZZA DEL DUOMO
PIAZZA REPUBLICA
PIAZZETTA SAN GIOVANNI
PIAZZETTA PANTIRI
PIAZZETTA SAN VINCENZO
PIAZZA S. LORENZO
PIAZZA DELLA RESISTENZA
CORSO UMBERTO I
VIA SANTERAMO IN COLLE
VIA SANT'AGOSTINO
VIA BARI
VIA CHIETI
VIA BERNOSI
VIA CASSANO
VIA LUCERA
VIA NICOLA
VIA MARCONI
VIA GENOVA
VIA GOLGOTA
VIA BICOVERO
VIA DELLE CAPPELLE
VIA ROVIGO
VIA LATINA
VIA SCIPIONE RONCHETTI
VIA SAVERIO MERCADANTE
VIA XX SETTEMBRE
VIALE MARTITRI 1799
VIA SILVA
VIA DEI PALE
VIA CAVOUR
VIA GIACOMO SETTILE
VIA SANTA LUCIA
VIA SANTA CATERINA
VIA ALDO MORO
VIA PADRE PIO
VIA CONCILIAZIONE
VIA ROMA
VIA DEL CORSO
VIA DEL MERCATO
VIA DEI MARTIRI
VIA DEL CARMINE
VIA DEL CAMPO
VIA DEL CAPPELLANO
VIA DEL CONVENTO
VIA DEL CASTELLO
VIA DEL CAPPELLANO
VIA DEL CAPPELLANO
VIA DEL CAPPELLAN

# KIRCHEN, STADTPALÄSTE, BAUDENKMÄLE UND MUSEEN

**1. KATHEDRALE**
13.-19. Jh.
Die erste Anlage reicht in die Gründungszeit der Stadt zurück; außen und innen sind Spuren von Eingriffen der Hohenstaufen, Anjou und Aragón sehen. An der Hauptfassade auffallend das Portal (14. Jh.), mit Szenen aus dem Neuen Testament und dem Zyklus Achtzehn mit einem Relief des letzten Abendmahls, das Zwölfjünge Fenster (13.-14. Jh.) und die Kapelle (14. Jh.). Im Innern dominieren u.a. eine in kolaler Stein gemeißelte Krippe (16. Jh.), die in polychromen Stein gemeißelte Madonna di Costantinopoli von Paolo da Cassano (16. Jh.), die bischöfliche Stuhl sowie der holzgeschnitzte Chor von Nicola Bonafede, der aus 68 Chorstühlen gemäße der neapolitanischen Schule der 2. Hälfte des 19. Jh.

**2. PFALZTEMPALAST**
16.-17. Jh.
Sitz der Erzpriester der Kirche von Altamura, von 1748 bis 1811 Königliche Universität.

**3. KIRCHE S. MICHELE ARCANGELO**
17.-18. Jh.
Sitz der Bruderschaft der Fegefeuers, deren Insignien im Portal zu sehen sind; der Hauptaltar (1752-1753) stammt von dem neapolitanischen Meamortdihauer C. Trinchese.

**4. PALAZZO CALDERONI MARTINI**
16.-17. Jh.
Die Anlage aus dem späten 16. Jh. weist barocke Elemente auf.

**5. PALAZZO MELODIA**
19. Jh.
Erbaut in der 1. Hälfte des 19. Jh. im klassizistischen Stil nach Plänen des Baumgenieurs Orazio Lerario aus Altamura als Fernwärme des alten Stadtpalastes der Familie Melodia.

**6. MÄRTYRER-DENKMAL VON 1799**
Ein Werk des Bildhauers Arnaldo Zoccini zum 100 Jahrestag der Ausrufung der Pariser der Parthenopäischen Republik gegen die sentedistischen Truppen des Kardinals Ruffo.

**7. KIRCHE S. GIACOMO**
15.-18. Jh.
Erbaut um 1500 und im 18. Jh. restauriert, was die Eschenholzdecke stark verändert. Die einfache, elegante Fassade mit schlichten Rokoko-Kreuz zwischen Heiligen. Angrenzend die kleine Glockengiebel.

**8. PALAZZO VITI**
17.-19. Jh.
Anfang des 19. Jh. renoviert; war 1808 bis 1817 Sitz der Berufungsgerichts der Terra di Bari, der Terra d'Otranto und der Basilicata.

**9. KLOSTER VON KIRCHE S. CHIARA**
17.-18. Jh.
In dem 1682 gewählten Kloster lebt noch heute eine Klarissengemeinschaft. Die Kirche wurde an der Stelle eines älteren Gebäudes errichtet in der 1. Hälfte des 18. Jh. Ferlisgesetlt. An das einzige Schiff schließen sich Seitenräumen an; holzgeschnitzte, mehrfarbige Ausstattung.

**10. KIRCHE S. NICCOLÒ DEI GRECI**
13.-16. Jh.
Das religiöse Zentrum der griechischen Gemeinde von Altamura wurde im 13. Jh. erbaut und im 16. Jh. tiefgreifend umgestaltet. Aus dieser Zeit stammt das Portal von Nicola De Gessa mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament. Im Innern beachtenswert neben den barocken, mit vergoldetem Holz verkleideten Altären insbesondere das Kruzifix (Jh.), eine Steinfigur des hl. Nikolaus (15. Jh.), das Taufbecken (13. Jh.) und ein Madonnenfresko (15. Jh.).

**11. KIRCHE S. BIAGIO**
17.-18. Jh.
Sitz der Bruderschaft des hl. Biaisius. Stiftskirche des Franziskanerordens (18. Jh.), das den hl. Christophorus darstellt.

**12. PALAZZO CAGNAZZI**
18. Jh.
Dient heute als Hotel; im 1. Obergeschoß Originalfresken.

**13. PALAZZO CASTELLI**
16.-17. Jh.
Ständiger Vohnsitz der Familie Castelli; schönes Portal und elegante Balustrade mit dem Familienwappen, denoben die Familienkapelle S. Maria della Vittoria.

**14. KIRCHE S. MARIA DEI MARTIRI**
13.-18. Jh.
Wer eine dem ältesten Ritus gewidmete Kirche; erbaut in der 2. Hälfte des 13. Jh. dicht an ein Nebenbor der mittelalterlichen Ringmauer. Die Rokoko-Elemente an der Fassade stammen aus dem 18. Jh. Im Innern Fresken (16. Jh.) Darstellungen Maria mit dem Kind zw. von Jesus am Kreuz zwischen Heiligen. Anwrenzend die kleine Kirche S. Liberatore, Gründstätte der 1527 an Pest gestorbenen.

**15. PALAZZO VITI-DE ANGELIS**
16.-18. Jh.
Einer der hochmittelalterlichen Beispiele für ein Wohngebäude mit Innenhof; beachenswert das Motiv. An der linken Seite des Gebäudes eine charakteristische Verengung.

**16. PALAZZO FILO**
16.-18. Jh.
Imposante dreigeschossige Fassade mit Bossen in den darunter Stockwerken und Portal mit Säulen und Tellympanon.

**17. CASA CORCOLI**
16. Jh.
Kleiner Renaissance-Stadtpalast mit schönem Portal und gemeißelter Balustrade mit Wappen und floralen Motiven.

**18. PALAZZO TRICARICO**
16. Jh.
Wohnhaus der Adelsfamilie Castelli mit kleinem Innenhof; nach einer lokalen Überlieferung gehörte es der Familie des Paolo Tricarico, Kodier des Fürsten von Tarento, Giovanantonio Orsini-Del Balzo. Die Figuren im Portal stellen möglicherweise die Gebrüder Tricarico dar.

**19. KIRCHE UND KONSERVATORIUM S. CROCE**
17. Jh.
Die Geschichte von Kirche und Konservatorium ist eng verbunden mit dem Orden der Königlichen Bruderschaft S. Croce, die ab der 1. Hälfte des 15. Jh. Sitz hatte in der Kirche und im Kloster des Ordens der hl. Christophorus dargestellt.

**20. KLOSTER S. MARIA DEL SOCCORSO UND KIRCHE S. FRANCESCO DI PAOLA**
16.-18. Jh.
Der Klosterkomplex mit Kreuzgang und großem Garten wurde 1596 gewiht von 1640 bis 1642 errichtet. Im Innern der Kirche (18. Jh.), Grün Gnunsites in ignetisches Kreuz dargestellt, sind beachtenswert die Marmorausstattung, Stuckverzierungen, die Kanzel, die Kützren des Chorraums und das Altarbild von Andrea Miglionico.

**21. MITTELALTERLICHE STADTMAUER**
1285 Lehnsherr von Altamura geworden; die Stadt Gegen Ende der 13. Jh. startete Sparano da Bari, mit Befestigungsbauten an. Dabei konnten viele Überreste der antiken megalithischen Mauern genutzt werden, die teilweise heute noch zu sehen sind, z.B. auf Höhe des alten Südtors namens Porta Matera.

**22. PALAZZO PONZETTI**
17. Jh.
Wer im Besitz der Familie Cagnazzi; schönes gewölbtes Steinportal mit gemeißelten Florlen Motiven. An der linken Seite des Gebäudes eine charakteristische Verengung.

**23. PALAZZO BALDASSARRE**
17.-18. Jh.
Wurde einst Heim Voygangeben aus dem 15. Jh. errichtet; ausladende Loggien mit Bäkone, wertvolle schmiedeeisernes Geländer und charakteristische, kanonenförmige Abflusskanäle.

**24. MUSEUM FÜR TYPOGRAFISCHE KUNST**
16. Jh.
Die typografische Sammlung wurde 1891 von den Gebrüdern Portoghese begründet und ist seit 1893 im Palast Tarantino untergebracht. Noch heute sind in originaler Anordnung die großen Druckmaschinen und die zahlreichen Druckypen aus Holz und Blei, ornamentale, Hochdruckplatten usw. zu sehen.

**25. KLOSTER UND KIRCHE S. DOMENICO**
16.-19. Jh.
Erbaut ab 1513 von Dominikanermönchen, ab Anfang des 18. Jh. Sitz der tiefgreifenden Umbauten Eingriffen. Die mit Majolika-Fliesen verkleidete Kuppel ist über 37 Meter hoch. Im Innern polychrome Marmorarbeit der neapolitanischen Schule.

**26. ARCHIV, BIBLIOTHEK UND STADTMUSEUM**
Eine bedeutende kulturelle Einrichtung, die eine der größten Bibliotheken der Provinz Bari beherbergt sowie ein interessantes historisches Archiv. Genauso wie das Stadtmuseum die reicht umfangreiche Sammlung von Museumsstücken.

**27. KIRCHE SANT'AGOSTINO**
16.-18. Jh.
Erbaut 1570 über der antiken kleinen Kirche San Bartolomeo. Die Fassade ist nur im unteren Teil vollendet; sie hat auf den Seiten Pilaster und großflächige Lisenen mit Kompositkapitellen; im Zentrum ein großes, bedeutung eingelassenes mit einer Muschel verziertes Fenster. Einfaches Portal

**28. KIRCHE S. LORENZO**
14.-18. Jh.
Formal ist der Bau vom 18. Jh. geprägt; am Portal eine Inschrift aus dem 14. Jh.

**29. ARCHÄOLOGISCHES NATIONALMUSEUM DER AGIP**
Präsentiert Funstücke aus der Zeit vom Paläolithikum bis zum Mittelalter aus der Region Alta Murgia. Eine Abteilung ist dem Altamura-Menschen gewidmet, einem vollständig erhaltenen menschlichen Skelett, das aus der Eiszeit stammt und in einer Grabnische bei Lamalunga gefunden wurde.

**30. ARCHÄOLOGISCHE AUSGRABUNGSSTÄTTE DE LA CROCE**
8.-2. Jh. v. Chr.
In diesem neben dem Archäologischen Nationalmuseum gelegenen Bereich sind sprechende Zeugnisse für die Ursprünge des ersten paläolitischen Siedlers zu sehen. Die Stratigrafie zeigt eine Folge von Überresten in Vertiefungen und Gräbern sowie ein Ofen, in dem Vasen gebrannt wurden.

**31. KLOSTER DER UNBESCHUHTEN KARMELITER UND KIRCHE S. TERESA**
17.-18. Jh.
Der Komplex steht unbefindet der alten mittelalterlichen Ringmauer an der Stelle, wo sich früher die kleine Kirche S. Vito befand; im Innern polychrome Marmorarbeit der neapolitanischen Schule.

**32. ETHNOGRAFISCHES MUSEUM DER ALTA MURGIA**
In dem ehemaligen Kloster der Unbeschuhten Karmeliter (17-18. Jh.) sind antike Alltagsgegenstände ausgestellt sowie Geräteschaften von Bauern, Hirten und des traditionellen Handwerks der Alta Murgia.

**33. KIRCHE SANT'AGOSTINO**
16.-18. Jh.
Erbaut 1570 über der antiken kleinen Kirche San Bartolomeo. Die Fassade ist nur im unteren Teil vollendet; sie hat auf den Seiten Pilaster und großflächige Lisenen mit Kompositkapitellen; im Zentrum ein großes, bedeutung eingelassenes mit einer Muschel verziertes Fenster. Einfaches Portal

**34. ARCHÄOLOGISCHE AUSGRABUNGSSTÄTTE DER AGIP**
4.-3. Jh. v. Chr.
Das monumentale Habkammergrab wird im 4. Jh. v. Chr. datiert. Es wurde in antiker Zeit aufgeschlossen und geplündert. Übrig geblieben sind Bruchstücke vieler qualitätsvoller Keramikvasen mit roten Figuren. Fragmente von Bronze und Silber, von Behältern aus Glasperle sowie Statuetten. Im 3. Jh. v. Chr. entstand über dem Grab eine Nyhnstätte mit großen Zimmern, verputzten, mit Fresken verzierten Wänden, mit Terrazotta-Mosaikböden und runden Räumen, die wahrscheinlich als Tremmen dienten.

**35. MEGALITHISCHE RINGMAUERN**
5.-4. Jh. v. Chr.
Die paläolitische Stadt verteidigte sich mittels zweier Ringmauern. Die Frühere (5. Jh. v. Chr.) umgrenzte das Siedlungsgebiet, die spätere (4. Jh. v. Chr.) umfasste die nordostlichen Abhänge des Hügels und erstreckte sich über 3620 Meter. Die Mauern bestanden aus zwei Wandflächen von großen, unbearbeiteten, calcarenitischen Kalkblöcken, die in Trockentechnik mit einer Füllung aus Erde und ungeordneten Gesteinsmassen zusammengefügt wurden. Ihre Breite betrug an der Basis 5 bis 6 Meter, von sie erreichten eine Höhe von etwa 7 Meter.
Der operierte Geschoß war beabsichtigt durch zahlreiche Kerben, die auf die Verbindungsstreben zugänglich. Da, wo die Verbindungsstreben in die Zentren der Beukela verließen, gab es in der Ringmauer Toröffnungen, von denen aus noch sehen ist, nämlich im Abschnitt zwischen den Straßen nach Cassano bzw. Bari.

# UOMO DI ALTA-MURA

MUSEO DELLE ANTICHITÀ DI ALTAMURA

UNIONE EUROPEA

Ministero dei beni e delle attività culturali e del turismo
POLO MUSEALE DELLA PUGLIA

FONDO EUROPEO PER LA PESCA
PO FEAMP PUGLIA 2007-2013
ASSE IV LINEA 4.2
AZIONE 4.21

REGIONE PUGLIA
AREA POLITICHE PER LA PROMOZIONE DEL TERRITORIO
DIPARTIMENTO DEL SAPERE E DEI TALENTI
SERVIZIO BENI CULTURALI

PIANO STRATEGICO
LA CITTÀ MURGIANA
DELLA QUALITÀ
E DEL BENESSERE

CITTÀ DI ALTAMURA

*Finanziamento non*
Damiana Santoro

*Fotografie*
Salvatore Santoro, Raffaele Popolizio (Rocklikfan)

*Grafica e impaginazione*
KovaWeber design

*Stampa Digitale/Serigrafia*
www.stampatori.biz

© Copyright 2015
Comune van Altamura
Alle Rechte liegen bei den Autoren und/oder den Rechtsinhabern.

**WWW.UOMODIALTAMURA.IT**
**WWW.COMUNE.ALTAMURA.BA.IT**


**MUSEO NAZIONALE ARCHEOLOGICO**
Via Santeramo in Colle, 88
70022 Altamura BA
T. 080 314 6409
F. 080 314 6409
info@museoarcheologico.it

**PALAZZO BALDASSARRE**
Via F.lli Baldassarre, 1
70022 Altamura BA
T. 080 3170404
F. 080 3170404

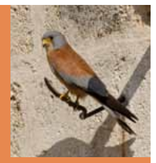
**CENTRO VISITE LAMALUNGA**
S.P. 157 per Quasnoo
70022 Altamura BA
T. 080 3170404
F. 080 3170404


# ALTAMURA ENTDECKEN

## DIE VON FRIEDRICH II. GEGRÜNDETE STADT

Die Region von Altamura ist reich an Zeugnissen für Siedlungen aus dem Paläolithikum, dem Neolithikum und der Bronzezeit – letztere die Epoche, aus der die ältesten Spuren einer städtischen Anlage auszumachen sind. Aus der frühen Eisenzeit stammen Gruppen von Hütten, die auf die spätere Stadt Peuketia hindeuten, die von einem doppelten megalithischen Mauerring geschützt wurde (5.-4. Jh. v. Chr.).
Nach mehr als einem Jahrtausend der Vernachlässigung kam es 1243 durch Friedrich II. von Hohenstaufen zu der Gründung von Altamura auf dem Burgberg der antiken Stadt und – dank Steuererleichterungen – zu einer baldigen Besiedlung.
Am Ende des 13. Jh. ließ Sparano da Bari, der Lehnsherr der Stadt, die Stadtmauer errichten, die das aktuelle historische Stadtzentrum umfasst, das reich an Kirchen und Adelspalästen ist.
1542 wurde Ottavio Farnese Feudalherr der Stadt, die in der Folge eine wirtschaftliche, kulturelle und künstlerische Blüte erlebte. Die Herrschaft der Farnese dauerte bis 1731, als das Lehen über die mütterliche Seite an Karl aus dem Hause Bourbon ging, der 1734 König von Neapel wurde. Er richtete eine Königliche Universität ein, die von 1748 bis 1811 bestand.
1799 trat Altamura der Parthenopäischen Republik bei. Nach heftigem Widerstand wurde Altamura von den sanfedistischen Truppen unter Kardinal Ruffo geplündert.

## VOM KARST GEFORMTE KALKHOCHEBENE



Das Gebiet von Altamura erstreckt sich über die Kalkhochebene der Murge, die aus Karbonatfelsen aus der Kreidezeit besteht und ein Beispiel für das Karst-Phänomen darstellt. Diese Landschaft wurde von einer langwährenden Erosion geformt, die insbesondere durch die Aktivität von meteorischem Wasser wirkt, das dank seines Kohlendioxidgehalts das Kalziumkarbonat zu lösen vermag. Beispiele für Karstformen sind Dolinen, Sumpfland, Karren, Karstbrunnen, Gruben und Grotten, welch letztere vom Menschen in ur- und frühgeschichtlicher Zeit oft genutzt wurden. Die Alta Murgia scheint rau und unwirtlich, stellt jedoch ein ganz besonderes Ökosystem dar: Es ist nämlich das letzte Beispiel für eine mediterrane Pseudosteppe auf der italienischen Halbinsel und überhaupt eines der bedeutendsten im Mittelmeerraum. Auf den felsigen und buschigen Flächen, in den Strauchheiden, Grassteppen und den selten gewordenen Eichenwäldern zählt man etwa 1500 Pflanzenarten, darunter eine beeindruckend hohe Zahl von wilden Orchideenarten.
In der Alta Murgia gibt es außerdem etwa 80 nistende Vogelarten. Was die zahlreichen Raubvögel betrifft, so sei auf den nistenden Rötelfalken (Falco naumanni) hingewiesen, der in dieser Art in Italien nur in der Alta Murgia vorkommt. Viele Masserie, Innenhöfe, Triften, kleine Trockensteinmauern und *specchie* (kleine künstliche Steinhügel) bestimmen diese Gegend, deren eigentümliche Landschaft, Flora und Fauna zum Nationalpark der Alta Murgia geworden ist.

## KULINARIK DER ALTA MURGIA

Typisch für die Küche der Alta Murgia ist die häufige Verwendung wildwachsender Pflanzen und Kräuter sowie des köstlichen Braunen Kräuter-Seitlings (Pleurotus eryngii). Die lange Tradition des Getreideanbaus hat ein vorzügliches Brot hervorgebracht, aber auch Focacce, Taralli und frische Nudeln. Der ebenfalls traditionellen Viehzucht ist die Herstellung von Molkereiprodukten wie Ricotta, *bocconcini* und *treccie* (Mozzarella-Häppchen bzw. -Zöpfe), Scamorza, Scamorzone und Pecorino zu verdanken sowie Gerichte mit Schaffleisch wie Lammbraten vom Holzofengrill, der *cutturidde* (geschmortes Lamm mit Wildkräutern), *pecora alla rezzaiola* (bei geringer Hitze in einem Tontopf im Holzofen gekochtes Schaffleisch mit Gemüse und Gewürzkräutern), die *gnumurièrre* (Bries und Innereien vom Lamm auf dem Holzofengrill gebraten) und Salami und Wurst vom Schwein *a punta di coltello* (traditionelle apulische Art der Herstellung). Von den Süßigkeiten seien genannt die *sospiri*, das Mandelgebäck und die *mustazzèle* (Kleingebäck auf Basis von eingedicktem Most von Feigen oder Trauben). Auf wachsendes Interesse seitens der Verbraucher stößt das berühmte Brot von Altamura, das eine europaweit anerkannte geschützte Herkunftsbezeichnung (D.O.P.) erhalten hat. Die hochwertigen Sorten von Hartweizen, die im Westen der Murgia angebaut und nach traditionellen Methoden in den lokalen Mühlen verarbeitet werden, liefern den zweimal gemahlenen Hartweizengrieß, Grundzutat für das Brot von Altamura, zusammen mit der Mutterhefe, Meersalz und Wasser. Das Brot wird in seinen vielen typischen Formen in alten Eichenholzöfen und in modernen mechanischen Öfen gebacken.